

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



Montag & Dienstag ist Spartag!



Textile Autowäsche

AB 6.60 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

41. Jahrgang

Nummer 7

Juli 2019

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Turnverein: Nach dem Lauf beginnt das Fest Seite 3

Zwei Familien halten den Ort am Laufen Seite 4

Handeln und plaudern im Vorgarten Seite 5

Kanuclub bringt Schülern das Paddeln bei Seite 6

Sommerliche Lesung mit Tim Frühling Seite 7

++ Termine ++

Frankfurter Flöhe

Am Freitag, 12. Juli, gibt es auf dem Abenteuerspielplatz ab 15 Uhr ein Kinderkulturprogramm.

SPD-Bürgergespräch

Zum Bürgergespräch bittet die SPD am Samstag, 3. August, zwischen 10 und 18 Uhr an die Ladenzeile in der Hugo-Kallenbach-Straße.

Naturschutz

Einen Kreativnachmittag zum Thema Naturschutz bietet der Reiter- und Lernbauernhof Ponyzwerge am Sonntag, 11. August, von 11 bis 15 Uhr an.

Cocktailabend

Zum Cocktailabend lädt die Garde „Firestars“ am Samstag, 17. August, ab 19 Uhr auf das Gelände des Karnevalvereins ein.

CDU-Sommerfest

Das traditionelle Sommerfest der CDU-Stadtbezirksverbände Sindlingen und Zeilsheim findet am Samstag, 17. August, ab 14.30 Uhr auf dem Schützengelände in Zeilsheim, Steinrutsch 32, statt.

Fete und Flohmarkt

Eine Sommerfete mit Motorradteile-Flohmarkt richten die Motorradfreunde Rosettis am Samstag, 31. August, auf ihrem Gelände an der Zufahrt von der Weinbergstraße zum Restaurant Opatija aus.

Bücher-Essen

Der Förderverein Buchstütze lädt zum Bücher-Essen in Zeilsheim ein. Es beginnt am Dienstag, 3. September, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle des Kulturforums Zeilsheim, Alt-Zeilsheim 23.

Tag der offenen Tür

Mit einem Tag der offenen Tür mit Familienfest begeht das Kinder- und Jugendhaus am Freitag, 6. September, 20 Jahre kommunaler Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Ranzenbrunnenfest

Am Samstag, 7. September, ist Ranzenbrunnenfest.

Umzug erst in den Herbstferien

LUDWIG-WEBER-SCHULE Zeitplan ist nicht zu halten - Das neue Schulhaus wird ein echtes Vorzeige-Schmuckstück

Die Ludwig-Weber-Schule wird noch ein paar Wochen länger im Ersatzbau bleiben. Der für die Sommerferien geplante Umzug der Grundschule am Paul-Kirchhof-Platz in den Neubau verzögert sich.

Noch im Frühjahr sah alles gut aus. Der Rohbau des imposanten neuen Schulgebäudes war planmäßig erfolgt, auch der Innenausbau lag im Zeitplan. „Im Mai kam dann eine Hiobsbotschaft nach der anderen“, sagt Christian Faust, Architekt im Frankfurter Amt für Bau und Immobilien. Lieferungen kamen später oder gar nicht, Firmen konnten Zeitpläne nicht einhalten. Der allgemeine Bauboom schlägt voll durch auf das Vorzeigeprojekt im Frankfurter Westen. „Die Firmen sind überlastet, die Industrie kommt mit den Materiallieferungen nicht nach“, erklärt Faust, warum sich der Fertigstellungstermin Ende Mai nicht halten ließ.

Damit nicht genug. Vor dem Haupteingang lagert ein riesiger Erdhügel. Wohin damit? Es gibt kaum noch Deponien für Erdaushub. Die einzige im Umkreis, die Wickerer Deponie, verlangt umfangreiche Analysen über die Zusammensetzung. Sie nimmt nur fast unbelastetes Material an. „Es dauert allein zehn Tage, bis wir die Analyse vom Labor bekommen“, stöhnt der Architekt. So lange die Erde dort lagert, kommt die Gestaltung der Eingangsfläche nicht voran. Auch die Anlage einer provisorischen Zufahrt für die Feuerwehr ist nicht möglich. Deshalb verweigert die Branddirektion eine Freigabe. „Es ist ein Tanz auf der Rasierklinge“, sagt Faust.

Teppiche aus Kugelgarn

Während er mit Handwerkern und Herstellern verhandelt, gehen die Arbeiten trotzdem voran. Insbesondere die Schreiner halten ihre Termine. Gerade werden Türen eingehängt, die Garderobenmöbel folgen demnächst. Die Schule ist rundum mit vorgewittertem Lärchenholz verkleidet, auch die meisten Innenwände sind fertig. Auf den Fußböden der Klassenräume schützen Planen den Teppich aus Kugelgarn. „Das ist neu in Frankfurt“, sagt der Architekt. Das Kugelgarn sei ein synthetischer, sehr strapazierfähiger und nicht schmutzanfälliger Bodenbelag, der in der Schweiz seit vielen Jahren zum Einsatz komme. In den Flu-

ren dagegen liegt Kautschuk. „Durch den Belagwechsel nehmen es die Schüler auch unbewusst wahr, wenn sie in einen Raum kommen oder ihn verlassen“, erklärt Christian Faust.

Noch mehr solcher Hilfestellungen finden sich in den Räumen. Beispielsweise hat jedes Klassenzimmer für die Grundschüler eine eigene Farbe hinter der Waschtischnische und an der Garderobe. Die Waschbecken sind Relikte aus der „Kreidezeit“, als noch mit Kreide an Schiefertafeln geschrieben wurde und anschließend Händewaschen angesagt war. Das Frankfurter Schulamt lege aber auch in Zeiten weißer Tafeln und Smartboards Wert darauf, dass Grundschulklassen weiterhin ein Waschbecken haben, führt Faust aus.

„Baffeln“ dämmen den Schall

An den Decken hängen „Baffeln“ genannte Elemente, die in Verbindung mit perforierten Wandschränküren Schall dämmen. Ihre „Sauerkraut-Optik“ steht im gewollten Kontrast zur Eleganz der Räume. Geschwungene Gänge, gerundete Ecken, die zentrale Halle mit dem frei im Raum stehenden Treppenaufgang und den vielen Oberlichtern sowie ein stimmiges Farbkonzept aus Weiß, Holz und Metall tun ein Übriges, um der neuen Ludwig-Weber-Schule eine beschwingte Leichtigkeit zu verleihen.

Sie lockt schon jetzt Architekturstudenten an, die sich regelmäßig für Rundgänge durch die vom Büro Behnisch Architekten geplante Schule anmelden.

Die Tageslicht-Turnhalle mit der aufklappbaren „Boulder“-Kletterwand ist fast fertig. Hier fehlt nur noch der Prallschutz. Die umlaufenden Balkone sind mit hellem Stein gepflastert, die Geländer werden noch mit einer Füllung aus Edelstahlnetzen nach unten hin gesichert. Im hinteren Teil des Geländes ist bereits ein Spielpark mit Klettergeräten und einem Holzschnitzelbelag zu erkennen.

Es wird also. Die größten Probleme bereitet im Moment die Haustechnik. „Die Mediensäulen werden einfach nicht geliefert, und ohne die geht es in den Klassenräumen nicht weiter“, sagt Christian Faust. Das Bau- und Immobiliendezernat und das Schuldezernat haben sich deshalb darauf verständigt, die Einweihung zu verschieben. Für den Umzug der Klassen sind nun die Herbstferien vorgesehen. Das hölzerne Provisorium, in dem die Weber-Schule seit dem Abriss des Altbaus Anfang 2017 untergebracht ist, soll dann im Oktober abgebaut und an einer anderen Stelle verwandt werden.



Oberlichter und schwebende Lampen sorgen nicht nur für Helligkeit in der zentralen Halle der neuen Ludwig-Weber-Schule, sie verleihen ihr auch ein besonderes Gepräge. Fotos: Hans-Joachim Schulz

Alle wollen mal reinsehen

NEUBAU Wunsch nach Tag der offenen Schule

Neugierig sind Anwohner und Lehrer auf den Neubau der Ludwig-Weber-Schule. Sie wünschen sich, noch vor der offiziellen Einweihung einen Blick hinein werfen zu können. Der SPD-Stadtverordnete Sieghard Pawlik hat diesen Wunsch aufgegriffen und den beiden zuständigen Dezerenten, Schulstadträtin Sylvia Weber und Baustadtrat Jan Schneider, in einem Brief zugetragen.

„Seitens des Schulkollegiums ist ein hohes Interesse erkennbar, den Neubau möglichst bald, aber auf jeden Fall rechtzeitig vor der Unterrichtsaufnahme im neuen Schulgebäude besichtigen zu können. Eine solche Besichtigung ist sicher sehr hilfreich, um sich umfassend auf die neuen, deutlich verbesserten Unterrichtsbedingungen und räumlichen Verhältnisse einstellen zu können. Ich wä-

re Ihnen verbunden, wenn ein derartiger Besichtigungstermin bald und mit der Schule abgestimmt zustande kommt“, schreibt Pawlik. In Gesprächen mit Bürgern aus der Ferdinand-Hoffmann-Siedlung, dem Schulbezirk der Weber-Schule, werde zudem immer wieder das Interesse geäußert, ebenfalls einmal eine Besichtigung vor der Unterrichtsaufnahme im neuen Gebäude mitzumachen. „Eine solche Möglichkeit ist aus meiner Sicht sehr hilfreich für die Verbindung zwischen Schule, Schülern, Elternbeirat, der örtlichen Wohnungsgenossenschaft und den Bürgerinnen und Bürgern. Auch hier wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie einen derartigen „Tag der offenen Schule“ ermöglichen würden“, bittet Pawlik. Außerdem möchte er wissen, auf wie viele Betreuungsplätze des Angebot im Schulneubau erweitert wird. hn



Bewegungsraum Schulhof: Auch hier herrschen geschwungene Formen vor.

GÜNTHER WEIDE
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik

WISI TechniSat DAS ORIGINAL Electronics AGFEO
Gigaset BUSCH-JAEGER RITTO

Gespräch „uff de Gass“

SPD Sommerfest an der Ladenzeile

Zu einem Bürgergespräch „uff de Gass“ lädt die Sindlinger SPD alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein für Samstag, 3. August, zwischen 10 und 18 Uhr in der Hugo-Kallenbach-Straße, Ladenzeile. Es ist zugleich das Sommerfest von Sonja Klein vom dort ansässigen Modegeschäft.

Als Gesprächspartner stehen unter anderem der Stadtverordnete Sieghard Pawlik, Stadtbezirksvorsteher Roland Haschke sowie die stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Claus Hoss und Sebastian Kasten für Informationen und Gespräche bereit.

Angesprochen werden können alle interessierenden Themen, etwa

vom Neubau der Ludwig-Weber-Schule über die Betreuungssituation im Stadtteil, das vorgesehene Neubaugebiet westlich der Ferdinand-Hofmann-Straße und die Zukunft der Villa Meister bis hin zu Mietenbegrenzung. Selbstverständlich können auch Bundes-themen wie Grundrente, Klimaschutz, Verkehrspolitik und Weiteres besprochen werden. Das Bürgergespräch „uff de Gass“ findet in Absprache und Kooperation mit zwei Geschäften der Ladenzeile statt. Der Mieterbund Höchster Wohnen, dem Sieghard Pawlik vorsitzt, sammelt bei der Gelegenheit Unterschriften zur Senkung der Mietnebenkosten.

Vom Gräberfeld zur Eishöhle

RUNDGANG Dieter Frank führt zu besonderen Orten aus der Sindlinger Vergangenheit

Bedrohliche Gewitterwolken bildeten sich bereits östlich des Mains, als der Familienkreis gespannt auf eine geheimnisvolle Landkarte blickte. Die Karte war überschrieben mit „Sindlingen am Main anno Domini 1699“. Wir standen am „Dalles“, wo die etwas andere Tour durch Sindlingen beginnen sollte, geführt von Dieter Frank, dem Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins.

Dort, wo jetzt die Häuser zwischen der Apotheke und der Lehmkaufstraße stehen, zeigte die Karte ein riesiges Gräberfeld aus dem vierten bis neunten Jahrhundert. Vermutlich Christen, da die Gräber nach Osten ausgerichtet

sind. Die Bahnstraße war nur ein unbedeutender Feldweg, gekreuzt von der wichtigen Landstraße Mainz-Frankfurt. Nur ein einziges Tor in Höhe des Ranzenbrunnens führte in das damals relativ wohlhabende Dorf Sindlingen. Wir liefen durch das imaginäre Tor über die „Gemeindegasse“ (heute heißt sie Huthmacherstraße) zum Main, wo Dieter Frank uns die besondere Bedeutung des Flusses für den Ort erläuterte: Fischfang und Materialtransport waren gleichermaßen wichtige Wirtschaftsfaktoren. Von dort aus ging es weiter zum Herrensitz der Familie Allesina, dem Vorläufer der jetzigen Meistervilla.

Unter Donnergerollen liefen wir durch den Park und hielten kurz vor der dunklen Eishöhle, von der gemutmaßt wird, dass sie einen geheimen, längst verschütteten Fluchttunnel Richtung Main verbirgt. Der Park war mit seinem alten Baumbestand und der Gewitterkulisse schon sehr beeindruckend, was Dieter Frank zum Anlass nahm, uns noch zum Hundefriedhof mit seinen merkwürdigen Skulpturen und Grabsteinen direkt an der Parkmauer zu führen (...hätte ich mir bloß nicht „Friedhof der Kuscheltiere“ angeschaut...).

Über die damalige Gemeindegasse ging es schließlich zurück zum

Ausgangspunkt: Vorbei unter anderem am nicht mehr vorhandenen Rathaus gegenüber der Kirche, am Zehnthof vorbei, in dem die Gläubigen ein Zehntel ihrer Ernte (oder was sonst erwirtschaftet wurde) zugunsten der Kirche abgeben mussten.

Eine hochinteressante Tour mit vielen Details über das alte und neue Sindlingen in 90 kurzweiligen Minuten. Wir möchten uns daher nochmal für die kompetente Führung bedanken. Es hat uns allen Spaß gemacht. Und wer ebenfalls so etwas organisieren möchte fragt einfach mal bei Dieter Frank an. Viel Überredungskunst wird es nicht brauchen....

pt



Dieter Frank (links) führte den katholischen Familienkreis durchs alte Sindlingen.

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel - Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.



KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 – 37 42 42

Nesrins Friseursalon

Hugo-Kallenbach-Straße 14 Telefon 0 69 – 84 77 31 35
E-Mail: nesrinmustafa97@gmail.com

Haarstudio Venera

Allesina Straße 32 Telefon 0 69 – 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 – 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 – 74 73 07 20
Fax: 0 69 – 74 73 07 21,
E-Mail: pflege.sonnenstrahl@googlemail.com

GC Style Kosmetikstudio

Allesinastraße 32/Ecke Okrifeteler Straße Telefon 0163 – 4 57 69 50
E-Mail: gulsencelik66@hotmail.com

RUND UMS AUTO

Esso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 3 70 01 - 0

KFZ-Meisterbetrieb Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 37 00 10
E-Mail: info@kmh-frankfurt.de

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

KFZ Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 – 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Bäckerei Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 – 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Tel. 0 69 – 37 16 55
Getränkeabholmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Fax 0 69 – 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucelj
Lehmkaufstraße 15 Telefon 0 69 – 37 31 33

Restaurant Opatija A. Budimir

Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 – 37 36 37

Hotel Post E. Rötger-Hörth

Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 – 37 01-0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 – 4 20 88 98 30
Fax 0 69 – 4 20 88 98 99,
www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia Gennaro Cassavia

Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 – 37 34 93

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 – 37 29 54

Blumen Neder, Inh. Andrea Neder

Sindlinger Bahnstraße 115 Telefon 0 69 - 37 26 40
Fax 0 69 37 37 22, E-Mail blumen-neder@t-online.de

Aras - Schreibwaren, Getränke, Zeitschriften

Inh. Nazife Aras
Sindlinger Westenbergerstraße 4 Telefon 0 69 - 93 62 35 51
Fax 0 69 93 62 35 52

RUND UMS HAUS

Fernseh- und Medientechnik R. Wirz

Farbenstraße 54 Telefon 0 69 – 37 11 11

Kommunikationstechnik Weide Günther Weide

Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 – 37 44 47

Sittig Industrie-Elektronik

Goldgewann 4 Telefon 0 69 – 3 70 00 20

Metallbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 – 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 – 37 48 75

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 – 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 37 50 63
Fax 0 69 – 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822 Petra Börner

65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 26 41 59 20
Sindlinger Bahnstraße 22-24 Fax 0 69 – 2641 50 43

Nassauische Sparkasse Höchst,

65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 – 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 – 13 07-1 70 99

Volksbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 – 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen Melanie Lünzer, Generalvertretung

Bologarostraße 160 Telefon und WhatsApp 0 69 – 30 65 73
Fax 0 69 – 30 20 87, E-Mail: melanie.luenzer@allianz.de

SUPERMARKT

Nahkauf, Inh. Erdal Cavdar

Tel. 0 69 – 37 56 90 10
Sindlinger Bahnstr. 12-14, 65931 Frankfurt-Sindlingen,
E-Mail: cavdar.nahkauf@hotmail.com

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Tel. 0 69 – 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 – 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www.callendermedia.de

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 - 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweigniederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 – 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifeteler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm & Klingenberg & Brehm-Kaiser

Fachanwälte für Erbrecht, Familienrecht und Verkehrsrecht
Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 – 3 70 00 00
Fax 0 69 – 37 00 00 79

Nach dem Rennen in die Hüpfburg

TURNVEREIN Kinderstadtlauf geht über in Familiensportfest - Mitmachangebote der Abteilungen



Jetzt gilt's: Start zum Kinderstadtlauf des Turnvereins.

Foto: Michael Sittig

Laufen, springen, werfen, futtern: All das bot der große Mitmachtag des Turnvereins Sindlingen. Die Turnabteilung lud zum Kinderstadtlauf ein. Er ging nahtlos über in ein Familiensportfest in der vereinseigenen Halle. „Wir haben den Kinderstadtlauf vor vielen Jahren eingeführt, um vor allem den Turnkindern ein bisschen Wettkampf zu bieten“, sagt Vorsitzender Michael Sittig. Während sich junge Handballer oder Judoka regelmäßig mit Sportlern anderer Vereine messen, liegen die Gau-Kinderturnfeste recht weit auseinander. Deshalb organisierte die Turnabteilung des TVS jedes Jahr den Lauf. Früher führte die Strecke vom Turnerheim aus um den Friedhof, seit einigen Jahren geht es von der TVS-Halle aus durch die Wingerte. 45 Kinder warteten nach dem gemeinsamen Warmmachen auf den Startschuss. Manche flitzten so-

fort los, andere ließen es langsamer angehen, die Kleinsten bewältigten die 1,1 Kilometer an der Hand ihrer Eltern oder huckepack. Viele Kinder kannten das schon. Marielena zum Beispiel war schon vor drei Jahren im Alter von 19 Monaten am Start gewesen, hatte die ganze Runde geschafft und den ersten Platz in ihrer Altersgruppe belegt. Diesmal, als Fünfjährige, landete sie im Mittelfeld. Ihr Bruder Angelo (drei Jahre) war zum ersten Mal dabei und lief als Zweiter ins Ziel. Längst sind nicht mehr nur Turnkinder dabei, sondern auch Nachwuchs aus anderen Abteilungen und Kinder, die bislang nicht im Verein sind. Manche schnauften, die meisten strahlten, als sie unter dem Applaus der Eltern die Ziellinie überquerten. Kaum zurück an der Halle, war die Anstrengung vergessen. Etliche der Kinder stürmten die Hüpf-

burg, andere das Kuchenbuffet und wieder andere spielten in der Halle mit Luftballons, Fuß- und Handbällen oder kletterten ein Gestell aus Kästen hoch, um dann über schräg angelegte Matten wieder hinunter zu hüpfen, zu rollen oder Purzelbäume zu schlagen. Die Eltern-Kind-Turngruppen hatten auch ein großes, buntes Schwungtuch dabei, das zum Einsatz kam. Gleichzeitig schlossen sich Kinder, Erwachsene und Senioren im mittleren Teil der Halle gerne Giusy Rizzo beim Zumba an. Der Turnverein bietet vier Kurse in dieser Sportart an, für Kinder, als Fitnesstraining und für Ältere. Ebenfalls parallel dazu zeigten Handballtrainer im hinteren Drittel den Kindern, wie man einen Ball richtig wirft. Alle halbe Stunde wechselten die Sportarten. „Sie alle sind herzlich eingeladen zuzuschauen und mitzumachen“, sagte

Ulrike Grohmann, Leiterin der Abteilung Fitness und Gesundheit, zur Begrüßung. Gemeinsam mit den übrigen Abteilungen hatte sie den Mitmachtag organisiert. Anders als beim Fitness- und Gesundheitstag im vergangenen November stellten diesmal alle Abteilungen ihre Sportarten vor. Seniorentänzer lösten die Zumba-Gruppe ab. Wer sich am Country-Line-Dance versuchte, stellte fest, dass dabei viel Konzentration nötig ist. Jugendliche Judoka führten Fallübungen und Würfe vor und ließen es alle, die wollten, auch mal versuchen. Auch Badminton, Gymnastik, Tischtennis, Volleyball und Reha-Sport standen auf dem Plan. Für die Bewirtung an Ausschank und Grill sorgten wie in anderen Jahren beim Wäldchesfest die Handballer. In diesem Jahr war das fröhliche Treiben am Dienstag nach Pfingsten ausgefallen, weil das Turnerheim wegen Bauarbeiten nicht zur Verfügung steht. Deshalb entwickelte der Vorstand die Idee des Familiensportfestes. Neben der Werbung für die Vereinsangebote nennt Michael Sittig einen weiteren Pluspunkt: „Wir wollen dazu animieren, dass Eltern etwas gemeinsam mit ihren Kindern machen.“ hn

Die schnellsten Jungen ihrer Altersgruppen waren Nikolas Paul (null bis zwei Jahre), Luke Eickhoff (drei und vier), Luzian Ulrich (fünf und sechs), Igor Cichonski (sieben und acht), Dawid Cichonski (neun und zehn). Die schnellsten Mädchen: Gesa Wollnik (null bis zwei), Johann Tischler (drei und vier), Luisa Erkes (fünf und sechs), Emilia Tischler (sieben und acht), Asmal Bouy (elf und zwölf) und Iman Bouy (13).



Kirschen Schiffer (links) und Melitta Salmen liefen mit den Kleinsten mit.



Beim Familiensporttag war für Groß und Klein etwas dabei.

Foto: Michael Sittig

Initiative bewährt sich

HILFENETZ Gewinn für Helfer und Senioren

Am Samstag, 31. August, feiert das Hilfenetz Sindlingen/Zeilsheim sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gibt es um 18 Uhr in St. Kilian einen ökumenischen Gottesdienst mit anschließendem Empfang. Der Startschuss für das Hilfenetz fiel am 15. Mai 2009, nachdem es in Unterliederbach und im Gallus bereits erfolgreiche Vorgänger gab. Das Projekt ist eine Initiative der katholischen Gemeinden St. Bartholomäus, Zeilsheim, St. Dionysius und St. Kilian, Sindlingen, sowie der evangelischen Gemeinden Friedenau-Taunusblick / Zeilsheim und Sindlingen, wobei sich die evangelische Kirche Sindlingen vor drei Jahren aus dem Projekt zurückzog. Das Hilfenetz hat zum Ziel, dass Senioren, Kranke und Behinderte möglichst lange in ihrem Zuhause wohnen bleiben können. Um sie dabei zu unterstützen, werden Helfer und Helferinnen aus der Nachbarschaft beschäftigt. Das Projekt Hilfenetz begann mit acht Helfern und drei Kunden. Bereits ein Jahr später arbeiteten 45 Helfer für 105 Kunden ins-

gesamt 3300 Stunden. Das Angebot umfasst Einkaufen, Botengänge, Vorhänge waschen und aufhängen, Putzen, Bügeldienst, Gartenpflege sowie Spaziergänge und Arztbegleitung. Am 1. Januar 2012 wurde das Hilfenetz Sindlingen/Zeilsheim Teil des Hilfenetzes Frankfurt unter Leitung des Caritasverbandes. Dieser übernahm die zentrale Geschäftsführung der Hilfenetze, während die Steuerung und Verantwortung vor Ort verblieb. Die Vermittlungsstelle ist seitdem in den Büroräumen von St. Kilian untergebracht. Im Jahr 2018 waren rund 45 Helfer für zirka 120 Kunden insgesamt 5500 Stunden tätig. Diese Zahlen sprechen für die wichtige Arbeit des Hilfenetzes. Für die Zukunft wünschen sich die Verantwortlichen des Hilfenetzes weiterhin viele engagierte Helfer, um Senioren, Kranken und Behinderten in Sindlingen und Zeilsheim auch in den kommenden Jahren die Hilfestellungen zu leisten, die sie zur Bewältigung ihres Alltags in häuslicher Umgebung brauchen. cf

Frauen in Hochform

GERMANIA Chor holt gleich vier Preise

Beim großen Volksliedwettbewerb der Eintracht Hüttenberg hatten der Frauenchor Germania mit 77 Sängerinnen und der Männerchor Germania mit 56 Sängern in die jeweils höchste Chorklasse (F1 und M1) gemeldet. Die Damen überzeugten mit den Stücken „The parting glass“, „Changes“ und „Fever“ deutlich und gewannen neben dem ersten Preis in der Klasse F1, der Tagesbestleistung der Frauenchorklasse gesamt und dem Dirigentenpreis auch noch einen Sonderpreis für populäre Musik. Die Männer konnten einen achtbaren zweiten Platz gegen einen sehr starken Gegner aus Horbach und ein Silberdiplom mit nach

Sindlingen nehmen. Beide Chöre hatten die Festhalle fest in ihrer Hand und die Stimmung war überwältigend. Insgesamt war es ein schöner und gelungener Auftritt beider Chöre, die zum Abschluss spontan noch mit Saxophonmusik zu den Bussen geleitet wurden. Für die Chöre ist „nach dem Wettstreit, vor dem Weihnachtskonzert“ und das heißt, dass die Damen mittwochs und die Herren donnerstags schon bald die ersten Weihnachtslieder üben werden, die dann am zweiten Advent in der katholischen Kirche St. Dionysius zu hören sein werden. Mehr dazu unter www.germania.sindlingen.de as

Bewusstes Ja zum Glauben

FIRMUNG 34 Jugendliche erhalten Sakrament

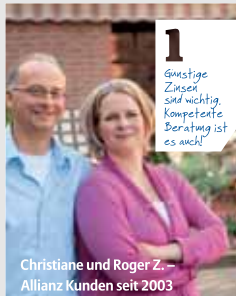
Am Pfingstsonntag empfingen 34 jugendliche Firmbewerber aus den katholischen Gemeinden in Höchst, Sindlingen und Zeilsheim in einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Dionysius das Sakrament der Firmung. Die Jugendlichen hatten sich seit September gemeinsam mit Pastoralreferent Michael Ickstadt und den ehrenamtlichen Katecheten Woltera Reinhardt, Wiebke Buhalla, Norbert Schulze und Sonja Peters darauf vorbereitet. Bei einem gemeinsamen Wochenende

in Oberreifenberg und 15 thematischen Treffen sind die Jugendlichen ihrem eigenen Glauben auf die Spur gekommen. Vor allem die Themen Gottesbilder und Glaubensbekenntnis haben einen großen Teil der Firmvorbereitung eingenommen. Am Pfingstsonntag war es dann soweit. 34 Firmbewerber erhielten vom Firmspender Abt Franziskus Heeremann, der vom Bischof zu dieser Spendung beauftragt wurde, das Sakrament, zu dem sich die Jugendlichen selbst entschieden haben. sp

Änderung bei den Zumba-Kursen

Der Turnverein Sindlingen weist auf Änderungen bei seinen Zumba-Angeboten hin. Übungsleiterin Maria Eckmann-Campo (Zumba Kids und Zumba Fitness) zieht weg. Ihre Kurse übernimmt Giusy Rizzo, die bislang Zumba Gold leitet. Zumba Kids findet wie gehabt dienstags von 17 bis 18

Uhr in der Turnhalle der Meisterschule statt, Zumba Gold montags von 18.30 bis 19.30 Uhr sowie mittwochs von 9.30 bis 10.30 Uhr in der TVS-Sporthalle. Zumba Fitness wird nach den Sommerferien donnerstags von 20.30 bis 21.30 Uhr in der TVS-Sporthalle angeboten.



Christiane und Roger Z. – Allianz Kunden seit 2003

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilien-darlehen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Bolongarostraße 160
65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
www.allianz-luenzer.de
Tel. 0 69 30 65 73
Fax 0 69 30 20 87



Sie halten halb Sindlingen am Laufen

EHRENAMT Ohne die Familie Schuhmann/Peters käme das gesellige Leben nahezu zum Erliegen - „Ein bisschen Bewegung, ein bisschen Spaß“

Zwei Familien, drei Generationen, acht Aktive: Der Familienverband Schuhmann/Peters hält halb Sindlingen zusammen. Die sechs Erwachsenen und zwei Jugendlichen sind ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen und beiden Kirchengemeinden aktiv.

„Wir machen ja eigentlich nichts. Wie füllen nur auf, wir sind „Erfüllungsgehilfen“, witzeln Traudlinde und Jürgen Peters, Monika und Wolfgang Schuhmann vom katholischen Familienkreis. Das ist die Untertreibung des Jahres. Würde jemand „Schuhmann/Peters raus“ rufen, kämen das gesellige Leben und die großen Stadtteilstefte Ranzenbrunnenfest und Weihnachtsmarkt nahezu zum Erliegen.

Jürgen Peters, 65 Jahre alt, evangelisch, singt den ersten Bass im Männerchor Germania und unterstützt den Vorstand als zweiter Schriftführer. Er ist Mitglied des evangelischen Kirchenvorstands sowie des Festausschusses der katholischen Gemeinde. Die Apfelweinprobe mit Krönung des Sindlinger Apfelweinkönigs zur Kirchweihe organisiert er maßgeblich mit Wolfgang Schuhmann. Bei der katholischen Fastnacht hilft er ebenfalls auf und hinter der Bühne. Fast immer darf er einen selbst behalten, bis vor einem Jahr als Mittänzer des Männerballetts „Schneeflockchen“ und noch im-

mer für seine Büttenbeiträge. Als ob es damit nicht genug wäre, steht er regelmäßig bei allen größeren Festen im Stadtteil und in den Gemeinden am Grill oder hinter der Theke.

Seine Frau Traudlinde, 64 Jahre, katholisch, singt den zweiten Sopran im Frauenchor Germania und ist erste Schriftführerin; bis 2015 leitete sie den Chor. Sie arbeitet im katholischen Festausschuss mit und spart sich die weitere Auflistung ihres umfangreichen Engagements mit einem Verweis auf die Tätigkeiten ihres Mannes: „Wie bei Jürgen.“

„Ich helfe, wo ich gebraucht werde“

Monika Schuhmann, 67 Jahre alt, mischt kräftig mit im katholischen Gemeindeleben. Sie ist Kommunionhelferin und leitet seit 32 Jahren den Seniorenkreis „Aktiver Donnerstag“. Mit den mittlerweile recht betagten Damen bereitet sie das Essen für die Kappensitzungen der Gemeinde vor und sorgt dafür, dass es bis zum mitternächtlichen Finale etwas zu beißen gibt. Außerdem pflegt sie als Büttenrednerin seit vielen Jahren das „Zwiegespräch“, früher mit Mariela Schmoll, heute mit Manuela Teske. „Wir geben allerlei Lustiges zu Gehör“, sagt sie – gerne auf Kosten der Ehemänner. „Außer-

dem bereite ich das Frühstück während der Frühschichten zu“, erläutert sie. Das sind frühe Gottesdienste in der Advents- und Fastenzeit. Auch für die Erstkommunionkinder und bei Dank-Gottesdiensten mit Klassenkameraden steht sie in der Küche und versorgt bis zu 90 Gäste mit Kaffee und Brötchen. „Ich helfe, wo ich gebraucht werde“, sagt sie.

Wolfgang Schuhmann, 72 Jahre, ist Dreh- und Angelpunkt vieler katholischer Unternehmungen und hält das Gemeindehaus St. Dionysius am Laufen. Das Gebäude ist eine Säule der Gemeinschaft; ohne es könnten zahlreiche Veranstaltungen, die Proben der Sänger und des Harmonika-Orchesters, Seniorenstunden, Vorträge und vieles mehr nicht stattfinden. Um seine Organisation und Verwaltung, Vermietung und Instandhaltung kümmert sich seit vielen Jahren Wolfgang Schuhmann. „Einmal am Tag, manchmal auch öfter, gehe ich dorthin“, sagt er. Seit über 30 Jahren ist er Mitglied des Pfarrgemeindefachausschusses, „in dem ich mich vorwiegend um die Feste kümmere: Fronleichnam mit dem anschließenden Pfarrfest, Kirchweihe, Fassenacht“, zählt er auf. Selbstverständlich wirkt er auch im Festausschuss mit, „als unser Präsident“, sagt Jürgen Peters augenzwinkernd. „Eher Mädchen für alles“, meint Wolfgang Schuhmann, denn wenn nötig wechselt er auch Glühbirnen. Der erfahrene Organisator unterstützt darüber hinaus die Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine. Als Beisitzer im Vorstand organisiert er Ranzenbrunnenfest und Weihnachtsmarkt. Das Mitglied des katholischen Familienkreises tanzte im Männerballett „Schneeflockchen“ und übernimmt wie alle anderen Schichten am Grill. Das tut er übrigens auch beim evangelischen Gemeindefest, gerne zusammen mit Schwiegersohn Jörg, Enkel Leif und Jürgen Peters. „Wir helfen uns bei allem – egal ob in der evangelischen oder katholischen Gemeinde, eben wo wir gebraucht werden“, sagt Tochter Sonja Peters (42, geborene Schuhmann).

Gutes weitergeben an die nächste Generation

Die Lehrerin hält es wie ihre Eltern, was das Engagement angeht. Als Mitglied des katholischen Ortsausschusses betreut sie Kinder und Jugendliche. Lange Zeit gab sie Kommunionunterricht, heute bereitet sie die Firmlinge vor. Sie hat ihren Schwiegervater in der Moderation beim „Apfelweinkönig“ abgelöst und trägt viel zur Kappensitzung bei. Sie betreut beispielsweise Kindergruppen, die dort auftreten, und hat sich selbst einen Namen als Büttenrednerin gemacht. Ihre selbst verfassten Vorträge, die sie mal allein, mal mit Ehemann Jörg hält, zählen jedes Jahr zu den Höhepunkten. Vor zwei Jahren hat sie zudem den „Familienkreis 2.0“ gegründet. „Ich bin selbst als Kind des Familienkreises groß geworden. Das



Gemeinsam aktiv für ein lebenswertes Sindlingen: (von links) Traudlinde Peters, Wolfgang Schuhmann, Ida, Sonja, Jörg, Leif und Jürgen Peters sowie Monika Schuhmann. Fotos: Michael Sittig

soll auch für die nächste Generation möglich sein“, findet sie. Seit zwei Jahren plant und organisiert sie außerdem das „Sausen und Schmausen“, ein geselliges Kochen und Essen in drei Gängen an jeweils drei verschiedenen Orten. „Dann gibt es noch viele Kleinigkeiten, die nebenbei laufen“, sagt sie: „Jemand muss am Ende einer Veranstaltung die Tassen spülen. Oder einen Salat für die Senioren zubereiten. Oder einen Kuchen für die evangelische Gemeinde oder den Handball backen.“

Manchmal ist vor allem Machen gefragt

Oder seine Arbeitskraft einbringen: „Ich bin der Schlepper der Bierzeltgarnituren, der Zeltauflbauer, Himmelsträger und wohl auch bald der Altaraufbauer bei der Prozession an Fronleichnam“, sagt Jörg Peters, 41 Jahre. Wie Vater und Schwiegervater steht er bei allen möglichen Festen am Grill. Er ist Apfelweinkelterer mit großer Spannbreite. Gemeinsam mit Freund und Partner Stefan Daube schnappte er seinem Vater Jürgen mehrfach die Krone des Apfelweinkönigs weg. Andererseits verdrängte das Duo auch schon Harald Fischer vom letzten Platz, was in beiden Fällen Stoff für Sonja Peters' Büttenreden bot. Viele Jahre war Jörg Peters auch Vorsitzender des Kelsterbacher Tauchclubs. Derzeit unterstützt er vor allem Sohn und Tochter beim Handball, unter anderem als Zeitnehmer. Und die Kinder? „Können sich nicht entziehen“, scherzen die Eltern. Sohn Leif, 14 Jahre alt, spielt jetzt in der B-Jugend des TV Sindlingen. In der vergangenen Saison war er mit 212 Toren Torschützenkönig seiner Liga. Opa Jürgen freut es besonders, denn auch er spielte in jungen Jahren Handball. Mit Vater und den Opas steht Leif Peters am Grill, hinter der Theke und packt beim Auf- und Abbau bei allen Gelegenheiten an. „Ich helfe gern“, sagt er schlicht. Ida Peters, elf Jahre, spielt in der

D-Jugend des TVS Handball. Vor etwa fünf Jahren begann sie auch zu tanzen. Sie gehörte zur Gruppe der „Tanz-Raketen“, mit denen ihre Mutter Sonja Auftritte für die katholischen Kappensitzungen einstudierte. Vergangenes Jahr bildete sie mit Freundinnen ihre eigene Auftrittsgruppe, die „Party-Kracher“. „Sie haben alles alleine gemacht, Musik ausgesucht, Kostüme und Choreografie“, sagt Sonja Peters. Warum engagiert sich die Familie so stark für andere? „Damit in Sindlingen noch ein bisschen was los ist, ein bisschen Bewegung, ein bisschen Spaß“, sagt Wolfgang Schuhmann. „Wir machen es auch aus Spaß und Freude, sonst täten

wir es nicht“, ergänzt Jürgen Peters. „Die Gemeinschaft macht Spaß. Das Lustige passiert oft beim Abbau oder in der Garderobe“, erzählt Wolfgang Schuhmann und denkt auch ans Training des Männerballetts: „Das Beste war die Kneipe hinterher.“ „Das ist ein Stück Heimat und Verbundenheit. Man kennt fast alle Leute“, beschreibt Traudlinde Peters das schöne Gefühl, Wurzeln zu haben. „Wir kennen es nicht anders. Wir sind da reingewachsen“, erklärt Sonja Peters, warum es auch für sie selbstverständlich ist, ungezählte Stunden ehrenamtlich zu wirken. Und sie nennt noch einen weiteren Aspekt: „Wenn keiner was macht, läuft gar nichts mehr.“ hn



Wolfgang Schuhmann mit „Frau Rauscher“ Waltraud Hedtler (oben) sowie an Fastnacht, wenn seine Frau Monika in der Bütt steht.

Keimzelle Familienkreis

Das außerordentliche Engagement der Familien Schuhmann und Peters wie auch vieler anderer hat einen gemeinsamen Ursprung: den katholischen Familienkreis. „Daraus ist vieles entstanden“, sagt Wolfgang Schuhmann: „Das war wie eine Initialzündung für alles und für alle.“ Der Kreis bildete sich in den späten 80-er Jahren. Junge Eltern, die überwiegend selbst in der katholischen Jugend St. Dionysius und dem Jugendclub „Törmische“ groß geworden waren, vermissten ein Angebot für Eltern mit kleinen Kindern in der Gemeinde. Also gründeten sie eins und nannten es „Familienkreis“.

gleich stärker eingebunden als in früheren Jahren. „Alle arbeiten lang, die Kinder sind lange in der Schule“, nennt er Umstände, die das Gemeinde- und Gemeindeleben stark einschränken. Hinzu kommt der allgemeine Wandel in der Struktur Sindlingens. „Es gibt keine Kneipen mehr“, sagt Jürgen Peters. Als die Gründer des Familienkreises älter wurden, trafen sie sich regelmäßig im „Loch“ zum Würfeln und Schwafeln, aber auch Planen und Ideen entwickeln. Die Gaststätte wurde Ende 2018 geschlossen. „Es ist mittlerweile schwierig, einen Raum für Vorstandssitzungen zu finden“, weiß Jürgen Peters als Mitglied des Männerchors Germania: „Ohne das Gemeindehaus wäre das der Super-Gau für die Vereine.“ Da das Turnerheim zur Zeit wegen Bauarbeiten nicht genutzt werden kann, ist das katholische Gemeindehaus jetzt besonders stark belegt, Organisator Wolfgang Schuhmann besonders gefordert. „Wir sind stark am Hin- und Herschieben“, sagt er, „aber im Großen und Ganzen kriegen wir es hin.“ hn



Produziert durchweg hohe Apfelwein-Qualitäten: Jürgen Peters, der schon mehrfach die Krone des Apfelweinkönigs errang.



An Fastnacht im Einsatz: Traudlinde Peters in der Bütt.

Schmausen und Sausen

ÜBERRASCHUNG Wer isst mit wem?

Das wird ein Abend! Zum dritten Mal heißt es am Samstag, 9. November, „Schmausen und Sausen.“ Das Kochen, Essen und Entdecken wird von Familienkreis und Familienkreis 2.0 organisiert und ist für alle Sindlinger gedacht, die Spaß an einem geselligen Abend mit bis dahin unbekannten oder nur flüchtig bekannten Mitbürgern haben. Der Ablauf: Jeweils zwei Teilnehmer kochen einen Menügang (Vor-, Haupt- oder Nachspeise). Den verzehren sie mit vier Überraschungsgästen. Danach verlassen alle das Haus und wandern zum nächsten Gastgeber, wo sie wieder zu sechst am Tisch sitzen, allerdings in anderer Besetzung. Für den dritten Gang gilt das gleiche Procedere. Die Adressen werden von Gang zu Gang ausgegeben, so dass niemand vorhersagen kann, wo er den Abend verbringen wird – abgesehen vom eigenen Beitrag als Gastgeber. Sicher ist nur, dass am Ende alle zusammenkommen und gemeinsam feiern. Wer mitmachen möchte, muss in Sindlingen wohnen oder zumindest hier eine Küche und einen Esstisch vorweisen. Außerdem ist ein Partner nötig, damit sich im-

mer Zweiergruppen bilden. Nach der Anmeldung erfahren die Teilnehmer etwa Anfang Oktober, ob sie eine Vorspeise, einen Hauptgang oder ein Dessert zubereiten müssen. Am Freitag, 8. November, also einen Tag vor dem Schmaus, erhalten sie die Adresse für den ersten Gang, der um 18.30 Uhr serviert wird. Um 19.30 Uhr gibt's einen Umschlag mit der Adresse für den Hauptgang. „Das ist der Teil mit dem Sausen – zu Fuß oder per Fahrrad zum nächsten Gastgeber“, führt Organisatorin Sonja Peters aus. Die Hauptspeise kommt um 20 Uhr auf den Tisch. Um 21.15 Uhr folgt das nächste Sausen zum Nachtschlag, der für 21.30 Uhr vorgesehen ist. Ab 22.30 Uhr treffen sich alle zum gemeinsamen Ausklang im Gemeindehaus St. Dionysius. Die Anmeldegebühr beträgt zehn Euro, die der Anmeldung in einem verschlossenen Briefumschlag beigelegt werden sollten. Der Umschlag ist für Sonja Peters, Steinmetzstraße 19, bestimmt. Anmeldeschluss ist der 29. September. Fragen beantwortet die Organisatorin unter der Mailadresse sonja.peters1717@gmail.com oder telefonisch unter 0174 17 17 319.

Schwätzchen unterm Sonnenschirm

VORGARTENFLOHMARKT Rund 60 Anwohner der Bauvereinssiedlung machen mit

Alles Mögliche verkauften Bewohner der Bauvereinssiedlung beim Vorgartenflohmmarkt. Nur eines nicht: Sonnenschirme. Die brauchten sie selbst an diesem heißen Juni-Sonntag.

Wer Glück hatte, stand auf der Westseite der Neulandstraße und hatte ab dem Nachmittag Schatten. So wie Rosi Adler und Enkelin Lara Schröder. Rosi Adler wohnt zwar in der Siedlung, jedoch nicht direkt an einer der beteiligten Straßen. Sie durfte aber den Vorgarten von Bekannten nutzen. Dort stellten Oma und Enkelin Tische auf und legten Dinge drauf, die sie nicht mehr brauchen oder wollen oder die nicht mehr passen, die aber zum Wegwerfen zu schade sind. Sogar von Plüschtieren trennten sich Lara und ihre Schwester Jana – auch wenn das schwerfällt. Aber nun freut sich ein kleiner Junge an „Schnappi“, dem großen grünen Krokodil. Gewissenhaft trägt Lara „zwei Euro“ in ihr Kassenbuch ein. Am Ende wird getreulich abgerechnet, und was nicht verkauft wird, kommt wieder auf den heimischen Speicher.

Angesichts des Sommertags blieben die etwa 60 weiteren Anbieter aus Neuland-, Edenkobener, Hermann-Küster- und Sindlinger Bahnstraße weitgehend auf ausrangierten Wintersachen sitzen. „Handschuhe gehen heute gar nicht“, sagt Rosi Adler. Besser dran war, wer Bowle-Sets, Eiswürfelbereiter oder luftige Tops loswerden wollte. Kunst geht ohne-

hin immer. In den genannten Straßen und drum herum wohnen viele Hobbykünstler, die bei den be-

den jährlichen Kreativmärkten im

Seniorentreff ausstellen und verkaufen. So fanden sich zwischen allen möglichen nützlichen auch viele schöne Dinge, die sich als Deko beispielsweise bei einem Sommerfest eignen.

Alle, die den Tag zwischen blühenden Pfingstrosen und knospendem Lavendel verbrachten, genossen einen angenehmen Tag im Freien. „Es geht ja darum, dass wir etwas machen“, findet Ilona Klein. Gemeinsam mit Elke Erd und einem Kreis von Anwohnern organisiert sie dieses jährliche Ereignis. So sorgen sie dafür, dass alle Anwohner mitmachen können, auch wenn sie in einem der größeren Häuser, einem Haus ohne Vorgarten oder in einer abgelegenen Straße wohnen. Durch Anfragen und Absprachen vermittelten sie solchen Interessenten Standplätze in nicht benutzten Vorgärten oder Garagenplätze.

Und so breiteten alle ihre Schätze aus. Die Nachbarn schätzen den gemütlichen Flohmmarkt, weil sie mit Muße miteinander plaudern können. Für Sindlinger von weiter weg ist der Vorgartenflohmmarkt Anlass für einen Spaziergang mit Bummel. Und angesichts umfangreicher Werbung im Vorfeld fanden auch Besucher von außerhalb den Weg in die Siedlung. Dank den geringen Gebühren und Spenden einzelner Verkäufer wird für das nächste Jahr aller Voraussicht nach wieder organisiert und geworben, um weiter die Attraktivität des kleinen Bauvereins-Flohmmarktes zu erhöhen. hn/hjs



Stellenweise herrschte reger Andrang an den Tischen der Anwohner, wie hier in der Edenkobener Straße. Fotos: Hans-Joachim Schulz



Sie organisieren den Vorgartenflohmmarkt: (von links) Achim Schulz, Irmgard Pfahler, Elke Erd, Ilona Klein, Tanja Llorente.

Erstes Hofturnier für junge Reiter

GLÜCKSWIESE Besucher bestaunen die Tiere, vor allem ein Eselsfohlen

Mit ihrem ersten Hofturnier legte die Sindlinger Glückswiese am Pfingstmontag den Auftakt für viele weitere Veranstaltungen für Groß und Klein. Bei idealem Wetter bildeten das Reitturnier, ein Reiterflohmmarkt und verschiedene Aktivitäten für Kinder eine schöne Kombination. Junge Reiter zwischen vier und 15 Jahren präsentierten, was sie in der Kinderpferdezeit, dem Reitunterrichtskonzept der Glückswiese, gelernt haben. Das geschah in Form verschiedener Wettbewerbe von der Führzügelklasse bis zum einfachen Reiterwettbewerb mit Galopp. Zusätzlich boten viele Freunde der Glückswiese verschiedenste Waren an Flohmarktständen an. Eltern hatten ein köstliches vegetarisches und veganes Buffett gezaubert und es gab neben dem Turnier verschiedene Reitvorführungen, Kinderschminken und viele weitere Aktivitäten, die das Glückswiesenteam mit vielen ehrenamtlichen Helfern organisiert hat.

Wie immer waren auch Gäste dabei. Der Verein Mainlichtblick e.V. informierte über seine Arbeit. Er erfüllt die Herzenswünsche von Kindern, die entweder körperliche, seelische oder geistige Beeinträchtigungen haben. Dazu gehört häufig die Reittherapie, die neben dem Tierschutz auf der Glückswiese einen sehr hohen Stellenwert innehat. Alles in allem fanden mehr als



Am ersten Hofturnier der Glückswiese beteiligten sich Reitschüler aus der Kinderpferdezeit. Fotos: Sittig

1000 Besucher den Weg zu dem weitläufigen Gelände. Sie verbrachten dort Zeit bei einer Tasse Kaffee und leckerem Süßem oder Äpfel vom Obsthof Werner und

bestaunten die vielen Tiere, die auf dem Gnadenhof leben, allen voran das wenige Tage alte Eselsfohlen „Juni“.

Das Turnier soll an die jahrelange Tradition des Reitturnieres in den Wingerten an Muttertag anknüpfen, das vielen Sindlingern noch im Gedächtnis ist und sich vor allem unter der Familie Breitung, den Ehrenvorsitzenden des Reitvereins, großer Beliebtheit in der Region erfreute. Auch die Breitungsgesellen sich zu den Gästen auf der Glückswiese und drückten den Nachwuchstreibern die Daumen. Gerichtet wurde das Turnier von Constanze von Monts, Pferdewirtin und Trainerin B, die mit der Glücksranch in Rüsselsheim-Haßloch zur Zeit einen Partnerbetrieb der Glückswiese aufbaut. Das Fest und das Turnier erhielten von den Besuchern so viel positive Resonanz, dass es spätestens im nächsten Jahr eine Fortsetzung geben wird.



Kühe zum Anfassen erleben Kinder auf der „Glückswiese“.

Hildegard Karell †

Ein grober Schnitzer ist uns in der Juni-Ausgabe unterlaufen. Der Nachruf auf Hildegard Karell enthielt ein falsches Foto. Es zeigte Margarete Karell. Hier noch einmal die Erinnerung an ein langjähriges Mitglied des Harmonika-Orchesters, diesmal mit dem richtigen Foto. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Das Harmonika-Orchester Sindlingen trauert um Hildegard Karell.



Fast hatten wir uns daran gewöhnt, dass unser „Stehaufmännchen“ dem Tod die lange Nase zeigt, ihm den Rücken zuwendet, sich aufrappelt und – gezeichnet, aber mit starkem Willen – in unser Leben zurückkehrt!

Diesmal jedoch ging ihrer Lebensflamme die Nahrung aus und traurig denken wir an unser Ehrenmitglied.

Geboren am 25.12.1933 trat Hildegard Karell 1945 dem Harmonika-Orchester Sindlingen als aktives Mitglied bei. Durch sie kamen ihr Mann Günter sowie ihre beiden Töchter Monika und Ursula und später ihr Enkel Christian zum Verein. 1953 meldete sie sich passiv und unterstützte den Verein weiterhin sehr aktiv. Hildegard war immer zur Stelle, wenn ihre Hilfe gebraucht wurde, unter anderem hat sie im ganzen Ort die Briefe ausgetragen und einen Teil unseres Inventars beherbergt. Keiner wird je eine ganz bestimmte Kaffeemaschine bedienen, ohne an sie zu denken. In deren Bedienung hatte sie im März an unserem Kaffeenachmittag noch einige eingewiesen.

Einige von uns begleitete sie ihr ganzes Leben, viele von uns teilen unzählige gemeinsame Erinnerungen mit ihr und liebevolle Anekdoten kennzeichnen unseren gemeinsamen Lebensweg, der am 16.05.2019 endete.

Alle aktiven und viele passive Mitglieder werden sie sehr vermissen und ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Harmonika-Orchester 1945 Frankfurt/Main-Sindlingen e.V.

Kfz-Meisterbetrieb

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74

65931 Frankfurt

Fax (069) 361032

e-mail: kfr-fraka@t-online.de



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Donnerstag

7.30 - 17.00 Uhr

Freitag 7.30 - 15.00 Uhr

Samstag

9.00 - 12.00 Uhr

AUCH FÜR IHR AUTO

haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur

... alle Typen alle Marken

...wir sind für Sie da

Grüne Soße macht gute Laune

REKORDVERSUCH Firma Sittig leistet ihren Beitrag

Anfang Juni rief Frankfurt den „Grüne-Soße-Tag“ aus. Möglichst viele Menschen sollten möglichst viel Grüne Soße essen, um einen Weltrekord aufzustellen. Auch Sindlinger aßen mit.

„Zwölf Pakete Kräuter, 80 Eier und saure Sahne aus hessischen Betrieben. Insgesamt gibt das 40 Portionen“, sagt Jessica Sittig. Gemeinsam mit der Belegschaft der Firma Sittig Industrie-Elektronik machte sich die Ehefrau des Geschäftsführers Thomas Sittig am späten Vormittag an die Zubereitung. Die meisten hackten die Kräuter, andere schälten und häckselten die gekochten Eier. Dazu sang Andreas Siebert von den „Bierlandschrummlern“ zur Gitarre das Grüne-Soße-Lied: „Ja, grü-

ne Soße macht gute Laune.“ Am Ende wurde alles in großen Schüsseln zusammengerührt, gewürzt und mit Pellkartoffeln (von Sindlingens Vollerwerberslandwirt Patrick Stappert) und Tafelspitz (vom Zeilsheimer Metzger Schmidt) serviert.

Die verspeisten Portionen wurden zur Registrierung an die Organisatoren gemeldet. Auch überall sonst in Frankfurt Futterten Bürger bei großen und kleinen Veranstaltungen das Frankfurter Nationalgericht in verschiedensten Varianten.

Um es ins Guinness-Buch der Rekorde zu schaffen, hätten es 231 775 verkaufte und verspeiste Portionen für den Erstrekord sein müssen. Diese Zahl basiert auf den

9271 an einem Tag und an einem Veranstaltungsort verkauften Essensportionen, mit denen Iglo 2015 einen Weltrekord in Hamburg aufgestellt hatte. Die Zahl wurde auf verschiedene Veranstaltungsorte hochgerechnet und ins Verhältnis zur Frankfurter Bevölkerung gesetzt.

Am Ende schafften die Frankfurter 181 096 Portionen. Das reichte zwar nicht für den Weltrekord, Spaß gemacht hat's trotzdem. Grüne Soße „hält Dich fit, bringt Dich uff Trabb, Du bist gut druff und net zu knapp“, heißt es im Lied. Gut drauf waren auch die Mitarbeiter der Firma Sittig, denn das Grüne-Soße-Essen ging nahtlos ins Betriebsommerfest über. hn



Erst hacken, dann schlemmen: Mitarbeiter der Firma Sittig beteiligten sich am Grüne-Soße-Rekordversuch der Stadt Frankfurt. Foto: Heide Noll



Paddeln im Stehen oder im Kajak: Die Meister-Schüler haben beides gelernt.

Fotos: Michael Sittig

Paddeln ist prima

KANUCLUB Meister-Schüler wagen sich auf den Main

„Oben schieben, unten ziehen“. Auf dem Trockenen zeigt Detlef Beyer zehn Schülern der Meister-Schule, wie sich ein Kajak elegant und effektiv vorwärtsbringen lässt. „Ziel ist es, die Bewegung nicht aus dem Bizeps, sondern aus der Rumpfmuskulatur zu führen“, erklärt der Sportwart und Jugendleiter des Kanuclubs Kapitän Romer (KCR). Die Schüler nicken. Am dritten Tag sind sie schon mit der Materie vertraut und können es kaum erwarten, aufs Wasser zu gehen. Sie haben den viertägigen, exklusiven und intensiven Sportunterricht im Verein der Projektwoche ihrer Schule zu verdanken. Für die meisten Teilnehmer war das Kanufahren die erste Wahl. „Ich will es mal ausprobieren“, sagt etwa Adres. „Ich dachte, dass es Spaß machen würde“, sagt Iman. Zustande gekommen ist die Kooperation zwischen Schule und Verein durch Detlef Beyer. Er ist gerade dabei, eine Kanu-Schülermannschaft für Zwölf- bis Sechzehnjährige aufzubauen und hofft auf Neuzugänge. „Ich habe über die Reit-AG der Meister-Schule in Zusammenarbeit mit dem Reiterverein gelesen. Deshalb habe ich Kontakt aufgenommen“, sagt er. Eine dauerhafte Arbeitsgemeinschaft könne der Kanuclub personell nicht stemmen. Deshalb regte Schulsportleiter Steffen Krink, zugleich schulsportlicher Leiter im Frankfurter Schulamt, das Projekt an. „Das ist doch ein Geschenk. Ein Kanuclub direkt vor der Haustür und ein qualifizierter Leiter“, findet er. Schon vor der Projektwoche lernten seine Schüler im Rahmen des Sport-

unterrichts an zwei Nachmittagen den Wassersport beim KCR kennen. Nun galt's. Nach einer angemessenen Vorbereitung trugen die Jungen und Mädchen der sechsten bis neunten Klasse Kajaks und Bretter für das Stehpaddeln vom Bootshaus ans Mainufer. Sie lernten ein- und auszusteigen und die Grundtechniken. Natürlich ging das nicht ohne das eine oder andere unfreiwillige Bad im Main ab. An einem Tag regnete es die sprichwörtlichen „jungen Hunde“. Gepaddelt sind sie trotzdem; wer aus modischen Gründen keinen Neoprenanzug tragen wollte, war am Ende nass bis auf die Haut. Am dritten Tag, bei schönstem Sonnenschein, bewegten sich die Schüler schon wie selbstverständlich auf dem Wasser. „Paddeln ist im Stehen etwas einfacher“, findet Adres, dafür kommt man im Kanu schneller voran. „Kajak fahren ist anstrengender“, weiß Steffen Krink: „Die Koordination ist anspruchsvoller und es ist eine Herausforderung, in der Spur zu bleiben“, also nicht mit jedem Paddelzug zur Seite hin auszubrechen. Alle Schüler kommen auf dem Wasser gut zurecht. Auch als ein Frachter vorbeischippert und Wellen den träge dahin fließenden Fluss kräuseln, bleiben sie sicher auf und in den Gefährten. „Auf geht's“, ruft Detlef Beyer. Der Ausflug führt zunächst stromaufwärts und am Ende mit der Strömung zurück zum Anleger. Am letzten Tag kentern alle – freiwillig. „Wir mussten üben, wie man sich dann wieder rauszieht“, berichtet ein Schüler. Spätestens dann badete jeder mal im Main.



Die Schüler hatten keine Angst vor Spritzern oder einem Bad im Main. Am letzten Tag übten sie sogar das Kentern.

Abgeschreckt hat das keinen. „Es war gut“, urteilt Youssef, „schön“, nickt Anas. Das Projekt war seine Zweitwahl. Auch Sebastian hatte sich ursprünglich für ein anderes Projekt interessiert. Jetzt hat er Feuer gefangen: Er und Dominik wollen wiederkommen und das Vereinstraining besuchen. Detlef Beyer freut sich drauf. „Es sind alles tolle Kinder, freundlich und hilfsbereit“, sagt er. Dass die sportlichen und sprachlichen Fähigkeiten unterschiedlich waren, störte beim gemeinsamen Paddeln nicht. Er hofft, auch nächstes Jahr wieder ein solches Projekt anbieten zu können.

Interessiert? Einfach hingehen

Wer es ebenfalls versuchen möchte, kann einfach im Training vorbeikommen. Es findet während der Schulzeiten (also außerhalb der Ferien) montags von 20 bis 22 Uhr, mittwochs und donnerstags von 18 bis 20 Uhr statt. Interessierte sollten zehn Minuten früher da sein, sonst sind die Kanuten schon auf dem Wasser. Saison ist zwischen Ende der Osterferien und Beginn der Herbstferien. Nähere Infos und Kontaktdaten finden sich auf der Homepage KCR-Sindlingen.de und im Schaukasten am Vereinsheim in der Seitenstraße der Weinbergstraße (Restaurant Opatija). hn

Sommerfest im Tennisclub

Zeilsheim. Sein 50-jähriges Bestehen feiert der Zeilsheimer Tennisclub am Samstag, 10. August, mit einem großen Sommerfest. Im Festzelt auf der Clubanlage „Hohe Kanzel“ tritt um 19.30 Uhr Bernhard Westerberger vom Krielteler Showspielhaus mit seinem Programm „Der TeufelsGreis“ auf. Danach spielt die Band „CoolRoxx“ Tanzmusik. Einlass ist ab 18 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro, Karten gibt es vorab bei Lotto-Ahmand, Neu-Zeilsheim 38, und im Radsporthaus Kriegelstein, Hofheimer Straße 5.

Spannung bis zum Schluss

FC VIKTORIA Zweite Mannschaft verpasst Aufstieg in der Relegation

Schaffen sie's? Die Frage stellten sich die Anhänger des FC Viktoria Sindlingen II über eine Woche lang. Die zweite Vertretung des heimischen Fußballclubs spielte eine tolle Saison und hätte am letzten Spieltag mit einem Sieg den direkten Aufstieg in die C-Klasse perfekt machen können. Doch der Gegner war Tabellenführer und Meister Alemania Nied III, und der war eine Nummer zu groß. Mit 3:0 unterlagen die Sindlinger und mussten Okrifel II (6:0 gegen Altenhain II) an sich vorbeistreichen auf den zweiten Rang und damit

den Aufstiegsplatz der D-Klasse ziehen lassen. Sie selbst trafen in der Relegation fünf Tage später auf den C-Ligisten BSC Kelsterbach II. Beim Heimspiel am Kreisel sahen rund 100 Zuschauer ein packendes Duell, das am Ende die Gäste mit 1:2 für sich entschieden. blieb die Hoffnung auf das Rückspiel am Sonntag danach in Kelsterbach. Doch auch hier zogen die Sindlinger den Kürzeren, wieder mit 2:1. „Es ist das vierte Mal in Folge, dass uns am Ende ein Punkt fehlt“, sagte Trainer Arhan Dar enttäuscht.

Die erste Mannschaft krönte am letzten Spieltag mit 2:4 bei Alemania Nied II eine starke Saison mit einem Sieg. Für den Aufstieg aus der A-Klasse in die Kreisoberliga hat es trotzdem nicht gereicht. Mit 22 Siegen, drei Unentschieden und sieben Niederlagen beendete das Team von Helmut Jakob die Punktrunde mit 111:50 Toren auf Rang Vier. Die dritte Mannschaft der Viktoria hatte sich wenige Spieltage vor Saisonende abgemeldet. Auch die neuen „Sportfreunde Sindlingen“ hielten nicht durch und zogen zurück. hn



Auf seine Mannschaft FC Viktoria II ist Trainer Arhan Dar (links) stolz. Nächstes Jahr will sie erneut versuchen, in die C-Liga aufzusteigen. Foto: Michael Sittig

Minis stürmen ins Finale

FUßBALL Sindlinger beim größten Jugendturnier der Region dabei

Einmal auf den Spuren von WM-Helden wie Thomas Müller, Mario Götze oder Mats Hummels wandeln – das können die E-, F- und G-Jugendmannschaften verschiedener Fußballvereine bei der Mainspitz-Mini-Weltmeisterschaft. Sie treten als verschiedene Nationen bei der WM an. Die F1-Jugend des FC Viktoria war dabei und schaffte es bis ins Finale. Die Mainspitz-Mini-WM ist das größte Jugendfußballturnier der Region. Ausrichter sind die SKG Bauschheim, der TV Haßloch, der TSV Trebur und der VfB Ginsheim in Kooperation mit dem Globus SB Warenhaus in Rüsselsheim-Bauschheim sowie dem Bundesligisten Mainz 05. Dessen Torwart Florian Müller löste die Zusammensetzung der Gruppen aus. Die Sindlinger bekamen die Niederlande zugeteilt. Ihre Eltern unterstützten sie, indem sie Fahnen besorgten, Banner kreativ gestalteten und T-Shirts mit Rückenaufschrift (Fußballmama, Fußballpapa und Fußballschwester) bügelten. Die Firma „Cake and Roll“ stiftete die typischen orangefarbenen Trikots. Die Sindlinger Jungen spielten in einer von vier Sechsergruppen in Trebur die Vorrunde aus. Sie wurden Erster und qualifizierten sich so für das Finale Mitte Juni. Ein

schöner Erfolg für die Trainer Mhamed Boussouf und Giovanni Papi. Darüber hinaus wurden ihre Eltern und Fans zum besten Fanclub gekürt und mit einem 100-Euro-Grill-Gutschein belohnt. Am Tag der Endspiele im Rüsselsheimer Stadion waren jedoch andere erfolgreicher. Die Sindlinger Jungen erreichten am Ende Rang

Sechs. Sieger bei der F-Jugend wurde der VfR Wiesbaden (im Trikot von Portugal). Bester Fanclub waren aber auch hier die Sindlinger Eltern, wofür es einen weiteren Grillgutschein gab.

Die Sindlinger F-Jugend (Jahrgang 2010) trainiert mittwochs und freitags von 17.30 bis 19 Uhr auf dem Sportplatz am Kreisel.



Im Trikot der Niederlande beteiligten sich die Sindlinger F1-Jugendlichen mit ihren Trainern Mhamed Boussouf und Giovanni Papi an der Mini-Mainspitz-WM.



Haustechnik

Hansch GmbH
Meisterfachbetrieb

Hakengasse 7
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon 0 69-93 73 51 81
Fax 0 69-93 73 51 83
E-Mail: hansch@t-online.de

**Komplettbäder – Sanitäranlagen – Solaranlagen
Heizungstechnik – Kundendienst
Wartungen**

Sindlinger Monatsblatt

**Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft
Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.**



Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Anzeigenberatung: Inge Gesiarz, Tel. 0 69 / 37 21 18,
E-Mail: i.gesiarz@sindlingen.de

Redaktionsadresse: Michael Sittig, Allesinastraße 33, 65931 Frankfurt
Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de
Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 0050 2010 0009 0502 6

Satz: Satz21, Gesellschaft für Medientechnologie mbH,
Robert-Bosch-Straße 18, 63303 Dreieich-Sprendlingen

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt. Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlangt eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden.

Monatliche Auflage: 4.500 Exemplare

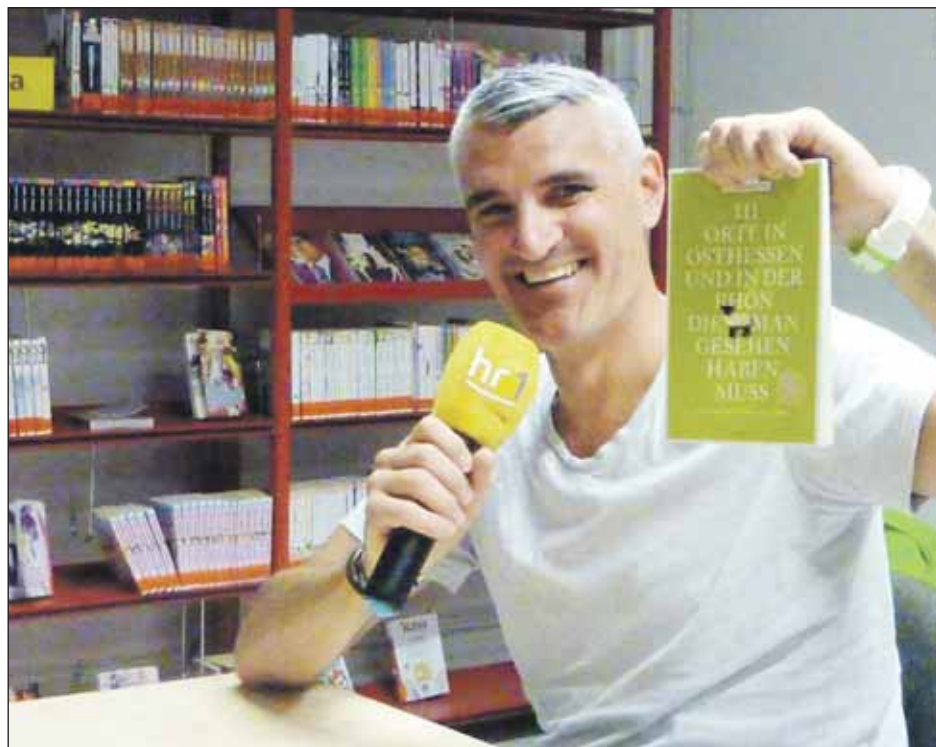
Lockere, lebendige, lustige Lesung

BÜCHEREI Tim Frühling stellte seinen dritten Krimi „Der Kommissar mit Sonnenbrand“ vor

Zu einer sommerlichen Lesung mit Tim Frühling begrüßte Annette Moschner im Souterrain der Stadtteilbücherei. Die Leiterin freute sich gemeinsam mit Mario Gesiarz, dem Vorsitzenden des Fördervereins Buchstütze, darüber, dass sich trotz der großen Hitze rund 30 Besucher für das Buch „Der Kommissar mit Sonnenbrand“ interessierten. Oder vielleicht vor allem für den Autor? Tim Frühling ist den meisten in erster Linie als Wettermann aus dem HR-Fernsehen bekannt. Das interessiert immer. Im Fall des 43-Jährigen kommen noch sein guter Ruf als Lesender, Moderator und Reiseführer hinzu oder, wie Annette Moschner sagte, „weil es so nett ist mit Ihnen.“

Der Autor versicherte, dass er gerne Lesungen halte: „Viele wissen gar nicht, dass ich schreibe.“ Dabei tut er das recht erfolgreich. Damit begonnen hat Tim Frühling, der übrigens wirklich so heißt, vor sechs Jahren. Auf 220 Seiten fasste er „gebündeltes, unnötiges Wissen“ zusammen, das ihm bei seinen Tätigkeiten fürs Fernsehen und Recherchen unterkommt. Wie etwa die Tatsache, dass Hessen als einziges Bundesland die Anordnung der Fernziele auf den Autobahnschildern strikt reguliert. Muss man nicht wissen, man kann damit aber manchen Smalltalk retten, ukte Frühling. Die teils freche, teils persönliche Sammlung ist unter dem Titel „Nichts kann ich mir am besten merken“ im Emons-Verlag erschienen.

„Im Urlaub auf Fuerte Ventura kam ich auf die Idee, es einmal mit einem Lokalkrimi zu versuchen“, erzählte er. Sein Kommissar sollte aber nicht aus dem Rhein-Main-Gebiet stammen, weil es hier schon mehrere literarische Kollegen gibt. Da Tim Frühling ausgiebig für zwei Reiseführer über Mittel- und Ostessen recherchiert hat und sich entsprechend gut auskennt (111 Orte in Ostessen und der Rhön, respektive in Mittelhessen, die man gesehen haben muss), spendierte er Bad Hersfeld einen Krimihelden: „Die hatten noch keinen“. Zu 50 Prozent lustig, zu 50 Prozent spannend spielt „Der



Tim Frühling las in der Sindlinger Bücherei aus seinem neuesten Krimi. Er ist aber auch als Verfasser von Reiseführern sowie aus dem Fernsehen bekannt. Foto: Heide Noll

Kommissar in Badeshots“ auf Fuerte Ventura. Der Verlag bestellte einen weiteren Roman, der diesmal aber in der Region, also in Bad Hersfeld spielen sollte. Gesagt, geliefert: „Festspielfieber“ folgte. Nummer Drei, aus dem Frühling in Sindlingen las, führt Kommissar Daniel Rohde und Kollegin Brigitte Schilling zunächst an den Edersee und dann nach Gran Canaria. Er las verschiedene Szenen an verschiedenen Orten und mit verschiedenen Personen. Dabei kommt ihm zugute, dass er selbst nicht nur Hochdeutsch, sondern verschiedene Dialekte spricht, die er seinen Figuren andichtete.

Lebhaft Dialoge, persönliche Anmerkungen

Als Sprecher und Moderator beherrscht er auch die Kunst der Höhen und Tiefen, das Langsamen und Schnellen. Entsprechend lebhaft zogen die Dialoge

die Zuhörer rasch tief ins Geschehen. Szenische Beschreibungen unterbrach er gerne für persönliche Anmerkungen oder Ansprachen, und er kokettierte auch ein wenig mit dem durchweg gesetzteren Alter seiner Zuhörer: „Wir sind die letzte Generation, die den Ausdruck „Die Hammelbeine langziehen“ noch kennt“, sagte er, „deshalb habe ich ihn hier reingeschrieben, um ihn zu bewahren“. Der Krimi spielt in touristischen Hochburgen ebenso wie in Bergdörfern. Er enthält spannende Szenen und viele Details, die der guten Beobachtungsgabe des Schreibers zu verdanken sind, dazu eine ordentliche Prise Humor. Der Autor skizziert Einheimische und Einwanderer, vor allem deutsche Auswanderer. Er präsentiert Leichen, mögliche und echte Motive und natürlich die beiden Kommissare, die den Täter jagen. Anlass für ihre Dienstreise auf die Urlaubsinsel ist die Herkunft eines

der Ermordeten aus ihrem Dienstbezirk. „Damit lasse ich Sie nun allein, um nicht zu viel zu verraten“, sagte Tim Frühling nach einer höchst unterhaltsamen Lesung augenzwinkernd. hn

Tim Frühling: „Der Kommissar mit Sonnenbrand“, 192 Seiten, ISBN 978-3-7408-0177-9, emons-Verlag, 10,90 Euro.

Bücherei

Sommerpause

Die Lesung mit Tim Frühling war die letzte größere Aktion in der Stadtteilbücherei vor der Sommerpause. Letzter Öffnungstag ist Freitag, 5. Juli, erster Öffnungstag nach der Pause Mittwoch, 7. August. Die nächste Bücherei, die auch während der Ferien auf hat, ist das Bibliothekszentrum in Höchst im Bikuz, Michael-Stumpf-Straße 2. Immer geöffnet hat die virtuelle Stadtbücherei. Wer einen Bibliotheksausweis besitzt, kann unter www.stadtbueche.rei.frankfurt.de/virtuell jederzeit Bücher, Hörbücher, Zeitung und Weiteres herunterladen.

Kamishibai

Nach den Ferien geht es am Mittwoch, 28. August, weiter mit dem gewohnten Programm für Kinder in der Sindlinger Bücherei, Bahnstraße 124. Ab 16 Uhr dreht sich im Kamishibai-Theater für Kinder ab vier Jahre alles um die Schule. Im Buch „Die Schule ist ein großes Haus“ von Lydia Hauenschild freut sich Tim darüber, dass er in diesem Jahr endlich in die Schule kommt. Er übt mit Mama den Schulweg, besichtigt die Schule und feiert seinen Abschied vom Kindergarten.

Reife Leistung für die Bücherei

BUCHSTÜTZE Junger Verein hat schon 9000 Euro gespendet

„Da sind wir schon ein bisschen stolz drauf“ sagte Mario Gesiarz am Ende der diesjährigen Jahreshauptversammlung der „Buchstütze“, des Fördervereins Sindlingen und Zeilsheim für die Stadtteilbibliothek. Gemeint war die Summe von 9000 Euro, mit welcher der Verein seit seiner Gründung 2013 den Etat der Stadtteilbibliothek aufbessern konnte. Der „kleine, aber feine Verein“ (Gesiarz) unterstützt damit die Kinder- und Jugendarbeit, denn sie bildet den Schwerpunkt in der

Bücherei in der Sindlinger Bahnstraße 124. Die drei Mitarbeiterinnen richten sich damit vor allem an Kindergärten und Schulklassen. Mit regelmäßigen Lesungen an unterschiedlichen Orten, mit Bücherflohmärkten bei Stadtteilsten und anderen Aktivitäten sammelt der Verein das Geld, das der Verbesserung der Lesekompetenz dienen soll. Die beliebteste Veranstaltung ist jedoch das Bücher-Essen, das im Anschluss an die diesjährige Jahreshauptversammlung zum 24. Mal stattfand. Mit-

glieder und Interessierte bringen interessante Bücher mit und stellen diese vor, manche bringen auch noch kleine Speisen und süße Leckereien mit, andere kommen nur zum Zuhören. Dieses Bücher-Essen, das schon vor Vereinsgründung stattfand, war 2013 die Keimzelle des Fördervereins. Gewählt wurde in diesem Jahr auch. Dabei wurde der dreiköpfige Vorstand einstimmig im Amt bestätigt: Mario Gesiarz als Vorsitzender, Renate Donges-Kaveh als Kassiererin und Inge Gesiarz als zweite Vorsitzende. mg

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber - Schreinermeister

Weinbergstraße 1 · 65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 · Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 · info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| ▲ Innenausbau | ▲ Rollläden |
| ▲ Türen | ▲ Vordächer |
| ▲ Fenster | ▲ Laminatböden |
| ▲ Verglasungen | ▲ Parkettböden |
| ▲ Türöffnung | ▲ Sicherheitsbeschläge |
| ▲ Panzerriegel | ▲ Schließanlagen |
| ▲ Schlüssel u. Schlösser | ▲ Einbruchschadenbehebung |

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 81 87

Fenster - Türen - Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

Im August gibt es kein Monatsblatt!

Unsere nächste Ausgabe
erscheint nach dem Ranzenbrunnenfest.

Die Septemberausgabe
ist für den 11. September geplant.

GUMB renoviert
und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie
es aus.



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
Stefan Gumb Malerwerkstätte
Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen
Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702

HOTEL  **POST**

Alle Zimmer mit Bad/WC oder
Dusche/WC, Telefon und TV

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02

eMail: info@airport-hotel-post.de
www.airporthotel-post.de



Loewe bild 3.

Maßgeschneiderte
Visionen.

Für Puristen und Design-Enthusiasten: Hightech mit Seele und außergewöhnlichen Details. Die textilverkleidete Soundbar besitzt perfekte akustische Eigenschaften und verwandelt den bild 3 in ein ästhetisches Einrichtungsobjekt. Die neugestaltete Benutzeroberfläche ist klar und übersichtlich. Ultra High Definition garantiert gestochen scharfe Bilder und absolute Farbbrillanz. Powervolle 80 Watt durchfluten den Raum. Loewe bild 3 – fits your style.



Erfahren Sie mehr bei Ihrem Loewe Fachhandelspartner:

Wirz Fernseh- und Medientechnik

Farbenstraße 54 · 65931 Frankfurt

Telefon: 069-37 11 11

www.iq-wirz.de · Mail: spwirz@t-online.de

LOEWE.

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
Telefon 069/375063 und 0171/6507143
info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz



HAARSTUDIO

VENERA

Allesinstr. 32
65931 Frankfurt/ Sindlingen
Tel.: 0 69 - 37 56 89 50
haarstudio-venera@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Di.	9.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Do. - Fr.	9.30 - 18.30 Uhr
Samstag	9.00 - 15.00 Uhr



Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Ihrem schönsten Urlaub?



HEUSE BESTATTUNGEN
in guten Händen

Sprechen Sie mit uns über Ihr Leben und wie es gewürdigt werden soll.

069 372646

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt a.M.
www.heuse-bestattungen.de

Immer nur warten

ORTSBEIRAT Bei Schul- und Radweg tut sich einfach nichts

Geduld, Geduld, Geduld. Das ist die höchste Tugend im Umgang mit Ämtern und Behörden. Ortsbeirat Albrecht Fribolin (CDU) kann ein Liedchen davon singen. So hat er in der letzten Sitzung des Ortsbeirats einmal mehr den geplanten Weg von der Meisterschule zur TVS-Sporthalle angemahnt. Nur ein kurzer Durchstich ist nötig, dann könnten die Schüler gefahrlos abseits der stark befahrenen Straßen zwischen Sporthalle und Schule pendeln. Das hat Fribolin 2010 beantragt. Der Weg fehlt noch immer. „Nächstes Jahr kann ich das zehnjährige Antragsbestehen feiern. Eigentlich zum Weinen“, findet er. Ebenso in der Warteschleife ist der geplante Radweg von Sindlingen nach Hattersheim. Hier liegen bereits fertige Pläne vor, die aber vom hessischen Straßenbauamt „Hessen Mobil“ noch überarbeitet werden, da das Land an der Kreuzung nach Hattersheim eigene Vorstellungen eingebracht hat. „Vielleicht 2022?“, hofft der Ortsbeirat.

Und noch ein drittes Vorhaben kommt nicht recht voran. „Regelmäßig erfrage ich den Stand der Dinge zum Projekt „Renaturierung Mainufer“ (Copacabana). Es geht voran, aber immer noch liegen die Pläne bei verschiedenen Ämtern und der unteren Wasserbehörde zur Klärung von Details in den Schubladen. Hoffentlich kann ich 2020 von erkennbaren Fortschritten berichten“, teilt Fribolin mit. Im Kleinen funktionieren Dinge

besser. Beispielsweise waren zwei Sitzbänke am Mainberg weitgehend zugewuchert. Bei einer Begehung sagte das Grünflächenamt zu, den Bereich um die Bänke zu reinigen und das Unkraut zu entfernen. Es wird auch eine beschädigte Bank am Mainufer wieder instandsetzen, an der Vandalen die Rückenlehne abmontiert und weggeschafft haben. Drittens hat das Amt für den kommenden umfangreiche Baumpflanzungen am Mainufer angekündigt. Insgesamt sollen mehr als 100 neue Bäume gepflanzt werden. Das ist eine Ausgleichsmaßnahme für Baumaßnahmen in Frankfurt.

Bei der Begehung wies der Sindlinger auch darauf hin, dass es Probleme mit der Führung des Radwegs gibt. Oft kommen sich Fußgänger und Radfahrer in die Que-

re. Er vereinbarte mit den Amtsvertretern, dass sich das Fahrradbüro die Lage ansehen und Vorschläge zur Verbesserung der Situation machen soll. Allerdings schwingt da eine gewisse Skepsis mit, denn die bisherigen Erfahrungen der Sindlinger mit diesem Büro (Beispiel Dalles) sind nicht besonders gut.

Nochmal Grünflächenamt: Die Grünanlagen am Richard-Weidlich-Platz vor dem Bürgerhaus waren in keinem besonders guten Zustand. Fribolin erreichte, dass wenigstens die Rasenflächen gemäht und einige Hochbeete neu bepflanzt wurden. Des Weiteren erhielten die riesigen grauen Betonröhren auf dem Friedhof, die den Grünabfall aufnehmen, auf seine Initiative hin aufgeschraubte braune Latten. Sieht besser aus.

Sindlinger Monatsblatt Ja, bitte!

Sie wollen keine Werbung, sind aber am Monatsblatt interessiert? Dann können Sie sich entweder ein Exemplar in einem der Sindlinger Geschäfte mitnehmen, in denen die Stadtteilzeitung ausliegt, oder Sie signalisieren unseren Austrägern mit Hilfe eines Aufklebers: „Monatsblatt, Ja bitte“. Dann bekommen Sie es in den Brief-

kasten gesteckt, auch wenn Sie sonst „Keine Werbung, keine kostenlosen Zeitungen“ per Hinweis untersagen. Wenn Sie einen „Monatsblatt, Ja bitte“-Aufkleber haben möchten, schicken Sie einfach eine E-Mail an simobla@sindlingen.de. Wir legen Ihnen den Aufkleber dann bei der nächsten Ausgabe bei.

O quam mirabilis: Wie wunderbar!

PILGERN Spiritualität und Naturerlebnis auf dem Hildegard-Weg in Hunsrück und Soonwald

Von Werner von Swietochowski

„Die einen sind spirituell unterwegs und können dabei eine sportliche Erfahrung machen; andere sind eher sportlich unterwegs und können eine spirituelle Erfahrung machen. Beide können hoffentlich Hildegard zustimmen: O quam mirabilis – wie wunderbar!“ So stimmt Dr. Annette Esser die Wanderer und Pilger am Anfang der Info-Broschüre in den Hildegardsweg (rund 130 Kilometer durch Hunsrück und Soonwald) ein. In der Tat: Die sieben Pilgerinnen und Pilger Ingrid, Christel (nach längerer Pause wieder dabei), Anne, Doris, Thomas und Stephan (erstmal in der Gruppe mit von der Partie) und Werner erleben beides, Spiritualität und sportliche Herausforderung; und noch eine dritte Säule kommt hin-

zu: der nie versiegende Strom der Sinneseindrücke. Ingrid und Michael haben mit ihrer Vorbereitung und der unermüdlichen Assistenz während der Tour dafür die solide Basis geschaffen.

Die vielen Empfindungen, die die Gruppe auf ihrer 15. Wanderung, seit es 2005 mit dem Pilgern auf dem Bonifatiusweg nach Fulda begann, wieder erleben konnte, lassen sich kaum aufzählen. Der Chronist greift die markantesten heraus. Unterwegs begleiten gelb blühender Ginster und viele grüne bis rostbraune Flechten in bisher kaum erlebter Intensität die Wanderer auf den Etappen zwischen der Edelstein-Stadt, dem 270-Seelendorf Berschweiler, Simmertal, Waldböckelheim, Braunweiler Stromberg und Trechtshausen. Dazu die Frühlingswälder in frischem Grün, die

Weinberge, die weiten Blicke und die langen Gespräche.

Die Dichterin, Theologin, Natur- und Heilkundlerin und Komponistin begleitet die Wanderer auf dem biographisch vorgezeichneten Weg und kommt auf 60 Tafeln zu Wort. Diese informieren über die Lehren und Weisheiten der visionären Heiligen aus ihrem Hauptwerk „Scivias“. Wissen und Wege und geben „Impulse zum Innehalten und zur Meditation“ (Info-Broschüre).

Neben dem 100 Meter über dem Nahetal zwischen Kirn und Simmertal schwebenden „Skywalk“, einer Aussichtsplattform, steht aber auch eine Tafel, auf der Hildegard über die Metalle zu Wort kommt, die hier früher in vielen Bergwerken geschürft wurden.

Eines haben die Wanderer diesmal besonders intensiv gelernt: das

Umgehen mit stundenlangem Regen. Nicht nur am ersten Tag, als die glitschigen und schmalen Wege im Dauerregen besondere Vorsicht erforderten, auch der dritte Tag geizte nicht mit dem Segen von oben. Das Wasser rann vom Umhang auf die Hosenbeine und die Schuhe weichen allmählich auf. Macht nichts. Auch wenn es aus allen Kübeln schüttete, Petrus brachte es nicht fertig, die Stimmung untereinander zu verniesen, denn jeder wusste, nach so viel Wasser scheint auch wieder die Sonne. Die war den Pilgern in der Tat in der zweiten Hälfte der Fußreise wohlgesonnen. Das Bier schmeckte im Hof des Gasthauses zur Linde in Braunweiler unter der milden Abendsonne besonders gut. So färbte die Spiritualität des Weges auch auf die Besinnung ab, die jeweils eine/einer aus der Gruppe täglich den Mitpilgern als geistigen Proviant mit auf den Weg gab. Ingrid zitierte auf der ersten Etappe in der Hütte Gedanken aus Hildegards Segenswunsch: „Die Seele ist wie ein Wind, der über den Kräutern weht, und wie der Tau, der auf die Gräser träufelt ...“ Christel sagte den wunderschönen Satz „Zärtlichkeit lässt sich nicht tragen, sie trägt dich ...“ Thomas redet in der Kirche, die auf einer Anhöhe über Waldböckelheim steht, über den Psalm: „Der Herr ist mein Hirte ...“ Stephan bringt in bewegenden Worten vor Beginn der letzten Etappe seine persönlichen Empfindungen über seine Aufnahme in die Gruppe zum Ausdruck.

Werner lässt sich von der Namensgeberin des Weges und ihrem Porträt aus dem Info-Blatt inspirieren: „Mit jedem Schritt durch das nasse und trockene Gras, mit jedem Windzug, der über unsere Köpfe streicht, mit jedem Blick über die blühenden Rapsfelder, die ausgedehnten Wälder und Wiesen, mit jedem Bussard, der hoch am Himmel segelt, mit den Rebstöcken die sich zu entfalten beginnen, spüren wir ein wenig mehr den Sinn unseres Lebens. Belastende Gedanken über Vergangenes und Zukünftiges verschmelzen in die Gegenwart. Sonst nichts.“



Mit ihren Pilgerfahnen zogen Kinder aus St. Margareta durch Limburg, um Bischof Bätzing zu besuchen.

Kinder besuchen Bischof

PROJEKT Empfang für junge Pilger

Eine große Begeisterung hat das Pilgerprojekt der sieben Kindertagesstätten der Pfarrei Sankt Margareta bei allen Teilnehmern und Beteiligten ausgelöst. Und nun ist es leider schon vorbei, berichtet Gemeindefereferent Martin Roßbach: „Seit Beginn des Jahres waren die Kindergruppen in unserer Pfarrei zu allen unseren Kirchen der Pfarrei unterwegs.“

Sie erkundeten die Kirchen in den Stadtteilen, die zusammen die Großpfarre Sankt Margareta bilden: Sindlingen, Zeilsheim, Höchst, Unterliederbach und Sossenheim. Anfang Juni feierten sie ein Abschlussfest in St. Justinus in Höchst. Kurz danach folgte als Höhepunkt der Pilgeraktion ein Besuch bei Bischof Georg Bätzing in Limburg.

Die Pilgergruppe fuhr schon am Vormittag in die Domstadt. Erst hatten die Kinder Spaß auf einem Spielplatz, dann gab es Pizza für alle. Danach zogen sie mit ihren Pilgerfahnen durch die Limburger Altstadt Richtung Dom. Dort empfing sie Bischof Georg Bätzing im Bischofshaus.

Er nahm sich für die Gruppe viel Zeit. Nach einem gemeinsamen Begrüßungslied erklärte der Bischof den Kindern sehr anschaulich, woran man überhaupt einen Bischof erkennt. Dazu gehören die Mitra und der Bischofsstab, den die Kinder sich ganz aus der Nähe anschauen durften. Als Erinnerung bekam jeder Pilger einen Fischanhänger überreicht, der vorher vom Bischof gesegnet wurde. Nach dem Besuch und vielen Fragen an den Bischof wie etwa „Hast du noch Geschwister?“, „Wo bist du geboren?“ und ähnlichem besuchten die Kinder den Limburger Dom. Dort wurden die Pilger in zwei Gruppen durch den Dom geführt und durften sich alles aus der Nähe anschauen. „Wir alle sind erfüllt von den vielen Eindrücken und spüren deutlich: Gemeinsam unterwegs zu sein tut einfach gut und sollte auch in der kommenden Zeit wieder möglich sein. Man wird sehen, was es in Zukunft für Möglichkeiten geben wird für Kinder, Familien und Erwachsene“, beendet Martin Roßbach seinen Bericht.



Gut gelaunt trotz reichlich Regen: die Wanderer (von links) Stefan Brech, Thomas Wohler, Christel Mehler, Annegret Kaiser, Ingrid Sittig, Werner von Swietochowski, Doris von Swietochowski.